



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestallt Christus sich verglichen hat einem grünen Baum/ vnd die Synagog eine[n] durren. Es legt auch der Author auß/ de[m] sehr hohen bau[m]/ daruon Ezechiel meldet. Vnd werde[n] in disem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

absonderst vom Galgen / vñnd den Todeschläger vom Schwerte /
Seithemal du mit dir fürest auff den Berg Caluarie zu creuzigen
dem Vnschuldi / vñ vnterledest beynebens zu straffen meine Sünd /
ja schwere Sünd.

**Was gestalt Christus sich verglichen hat ei-
nem grünen Baum / vñnd die Synagog einem durren. Es**
legt auch der Authör auß / den sehr hohen Baum / daruon
Ezechiel meldet. Vñ werden in diesem Capittel
vil Geheimnissen der H. Schrifft
angezogen.

S *in ligno viridi hoc fit, in sicco autem quid fiet?* spricht der Sohn
Gottes zu den Töchtern Sions auff dem Weg des Bergs Calua-
ria, als wolte er sagen: O ihr Töchter von Ierusalem, O ihr Bür-
gerin Sions, weinet vber euch selbst / vñnd lasset mich gehen / dann weil
man mich / der ich bin ein grüner fruchtbarer nützlicher Baum / be-
schnitten / gestuzt / vñnd zerstückelt hat / wie ihr sehet / was wirt nicht
geschehen dem durren Baum der vnfruchtbar vñnd kein nütz ist? In
warheit / ein schwerer Spruch vñnd ganz kreffttige Wort seynd dises.
Derwegen wollen wir vns in denselben etwas auffhalten / vñnd die
Feder spizen.

In der heiligen Schrifft werden allzeit die fromme Menschen
verglichen den guten Bäumen / vñnd die Gottlosen / den bösen Bäu-
men / welchs dan ein vrsach ist / das Christus den vnfruchtbarñ Fei-
genbaum hat verflucht / vñnd das im *Deuteronomio* am 20 cap. verbo-
ten ist worden / keine Bäume abzuschneiden / so Früchte bringen. Als
so / das / als der Sohn Gottes sagte: *Lignum aridum & lignum viri-
de*: er nicht geredt hat mit den Bäumen / die da stunden im Gebirg /
sonder mit den Menschen / welche wohnten in den Stätten.

Homo est arbor euersa, spricht der *Philosophus*, als wolte er sagen:
Der Mensch ist anders nichts / als ein vmbgekehrter Baum / an des-
me die Wurckeln der Köpff ist / der *truncus* oder der Klotz sein Cör-
per / die Zweig seine Armen / die Rindten sein Haut / vñ die Frucht
die gute Werck seynd.

Augustinus spricht: Im irdischen Paradyß waren dreyerley
Bäume /

Bäum / nemblich / das Holz der Speisen / das Holz des Lebens / vnd das Holz der Wissenschaft Gutes vnd Böses. Also / das vnser erste Eltern vom Holz der Speisen musten essen / vnd den Baum der Wissenschaft nicht dörrften anrühren / vnd das sie vom Holz des Lebens widerumb solten erjungen. Nach beschaffenheit diser bren Bäum auß dem Paradenß / hat der Sohn Gottes andere drey erley Holz mit ihm gefürt auff den Berg Caluarie, nemblich die zwey Creuz der zweyer Schecher / vnd das Creuz daran er selbst litte. Vnd damit derwegen die Figur *correspondire* mit der Wahrheit / so sag ich / das am grünen Holz *saluirt* ist worden der fromb Schecher / vnd am dürren Holz verlohren ist worden der böß Schecher / vñ das Holz des Lebens ist gewesen das Creuz daran vns Christus hat erlöst. Vnd was soll ich in disem fall vil mehr sagen / als allein / das vnter den dreyen Bäumen / die Adam hatte im Garten / nur ein einziger im hat angethan den Todt / vnd das vnter den dreyen Bäumen / die Christus hat auff dem Berg Caluarie, nur ein einziger vns geben hat das Leben. Wie vil bessere Bäum hat der Sohn Gottes gezelet auff dem Misthauffen Caluarie, weder Adam in seinem Paradenß? Dan den Baum des Lebens / (welcher da war das heilige Creuz) hat er gemisset mit seinem Leib / er hat ihn geneckt mit seinem Blut / er hat ihn vmbfangen mit seinen Dörnern / er hat ihn bewart mit seiner Lanzen / er hat ihne bearbeit mit seinen Nägeln / vnd hat ihn befeuchtet mit seinen Zähern.

Fürwar / ein böser Gärtner war Adam, dann im Paradenß hat er die Bäum lassen erdürren: Hergegen ist Christus ein guter Gärtner gewesen / dan auff dem Misthauffen Caluarie hat er die Bäum machen grünen: Also / das in den Händen Adams gestanden ist das *Lignum aridum* vnserer Verdammuß / vnd in den Händen Christi / das grüne Holz vnserer Seligkeit.

Vidi, & ecce arbor in medio terra, altitudo eius nimia, folia eius pulcherrima, fructus eius nimius, subter eam habitabant animalia, & in ramis nidificabantur aues, spricht der König Nabuchodonosor, als er den Trau erzehlte den er in der Nacht gesehen hatte / sambt wolte er sagen: Wir König Nabuchodonosor hat getraumbt / daß ich sahe einen sehr hohen Baum / dessen Bletter waren sehr schön / die Früchte waren geschmacklich / vnd vnter seinem Schatten stunden allerhande

9 III

Thier /

Hier/ vnd oben auff seinen Esten machten die Vögel ihre Nest. In warheit/ ich glaub/ das ich nicht so gar vnrecht würde reden / ob ich schon sagte/ das der Sohn Gottes diser Baum sey/ dan im Buch der Lieder *Salomonis* wirt er genennt ein Feigenbaum / vnd im Euangelio *Iohannis* wirt er genennt der ware Weinstock : Im *Apocalypsi* wirt er genennt das Holz des Lebens : Also/ das der jenig/ welcher zu so vilen Bäumen wirt verglichen/ nicht vnrecht ein Baum wirt genennt.

Das nun die heilige Schrift meldet / das jener Baum mitten auff der Erden stund/ bedeut/ das/ gleich wie das jenige/ welches mitten auff dem Platz stehet/ von allermenniglichen gesehen wirdet / eben also der Sohn Gottes vns hat wollen erlösen zu *Ierusalem*, welches mitten in der Welt ligt / damit also menniglich zu gleich genießen möchte solcher nützlichen Frucht.

Der heilig *Hieronymus* vber die Psalmen spricht: Nicht ohne sonderbare Geheimnuß hat der Sohn Gottes wollen sterben auff dem Berg *Caluarie*, welcher Ort gelegen ist mitten in der Welt/ dan wo fern er gestorben wäre im *Orient*, oder im *Occident*, so hette man können sagen das er den einen hette erlöst/ vnd den andern nicht. Mitten in der ganzen Welt hat *Nabuchodonosor* gesehen den Baum / der biß in Himmel reichte/ vñ mitten auff dem Berg *Caluarie* stund der Baum/ welcher erlöst die Welt. Vnd die Ursach dessen war/ das gleich/ weil alle Menschen haben in ihm sollen werden erlöst/ eben also er in einem solchen Ort hat müssen werden gesetzt / da er von menniglichen könnte werden gesehen.

Quinque siclis redimatur filius pauperis & diuitis, spricht der Herr im *Leuitico*, als wolte er sagen : Weil alle erstgeborne Kinder mein seynd/ vnd weil ich alle erstgeborne in *Egypten* habe vmbbracht / vñ wo fern derwegen jemandt begert zu erretten seinen Sohn den er representiret im Tempel/ so muß der selb geben fünff Siccl Goldts / vnd im fall der Erlösung darff man mehrers nicht geben vom Sohn des Reichen/ weder vom Sohn des Armen. Das nun der Herr in seinem Gesetz beflucht/ das der Erstgeborne zu gleicher weise solte werden erkauft von den Reichen vnd von den Armen/ dörfte ich schier sagen/ das diser Pass der heiligen Schrift eins ist vnter den aller verborgensten Geheimnissen/ so vorhanden.

Origenes vber den *Leuiticum* spricht: Das Gott befehle/ daß die Erlösung der Armen eben so groß sein würde wie die Erlösung der Reichen/ ob schon wir bekennen müssen/ das Gott solches also befehlen kan/ so ist doch kein buchstäblicher Verstand/ der erklären könne/ warum es Gott also hat wolle haben. Welches dan ein Ursach ist/ daß/ wo in der heiligen Schrift die Buchstaben am aller wenigsten seind/ daselbst der geistlich Verstand desto grösser ist. Daß das Gesetz *Moy- sis* befehlet/ daß der Sohn eines Edelmanns/ vnd der Sohn eines Kü- hehirdens mit einem gleichen Preis solten werden erledigt/ bedeut/ daß der Sohn Gottes mit einerley Blut erlösen würde die Reichen vund die Armen/ die Freunde vnd die Feinde/ die Todten vnd die Lebendi- gen. Es kan wol sein/ daß der ein Mensch den andern vbertreffe im Reichthumb/ am Geschlecht/ an der Dayfferkeit/ vund an den Tu- genten/ aber keins wegs wirt er ihne vbertreffen in deme/ daß er mit bes- serm Blut erlöst sey worden/ weder der ander.

Der gewaltig *Augustinus* schreibt dem *Dardano* vnd spricht: Ich sehe/ *O Dardane*, daß du mich für wenig scheseest/ ob schon ich dich für hoch halte. Dann ich sehe/ daß du reicher/ verständiger/ jünger/ vnd tugentamer bist dan ich: Aber doch bestehe ich dir beynebens nicht/ daß du ein bessern Gott/ ein bessers Gesetz/ vund ein bessern Erlö- ser hast/ weder ich/ dann/ als vil die Erlösung betriffe/ hat der Herr ein solche Gleichheit gehalten/ daß ich weder dir kan einräumen einis- gen Vorthail/ noch mir selbst zumessen einige Verbesserung. Der gütig Herr *Jesus* hat sein Heilig Blut allermänniglichen dermassen ohne alle *affection* vnd *Passion* außgetheilt/ daß der ganzen Welt ein einiger tropffen/ der ihr zutheil wirt/ eben so vil nutzen wirdt/ als da ei- nem allein nutzen wirt ein ganzer Krug vol/ den er auffsamblet. O güt- tiger vnd allerliebster Herr *Jesus*/ mit weme soll ich erstatten vnd ver- gelten dein Barmherzigkeit/ mit weme soll ich ersetzen dein Gütig- keit/ Seit hemal du kein bessers Blut hast vergossen von wegen aller Außermöhlten/ weder welches du hast vergossen nur von wegen mei- ner Sünden?

Cyrellus vber die Wort: *Sanguis eius sit super nos*, spricht: Vil wei- ter reicht/ *O ihr Juden*/ weiter reicht das Blut Christi/ als auff euch vnd ewre Kinder. Dann er ist ebenso wol gestorben für die vergan-
 3
 gens!

gene/als für die gegenwertigen vnd zukünfftigen. Dan eben so vil Bluts hat er vergossen von eines einigen wegen/der da solte werden erlöset/als er vergiessen wärde für hundertmal tausent Menschen/die er würde Selig machen. Warumb O gütiger Herr Jesu/warumb begere ich Güter / vnd warumb hoffe ich auff Erbschafft diser Welt/ Scithemal mir angeerbt ist dein heiligs Blut/ vnd ich erlöset bin mit deinem herrlichen Todt? Warumb wolte ich nicht vil von mir halten/allweil du eben so vil Bluts hast vergossen von meinentwegen/als du vergossen hast für die ganze Welt? Vnd der heilig *Bernardus* spricht zu diesem proposito: O Erlöser meiner Seelen / ich bin dir eben so vil schuldig als alle andere/ dan ich hab dir eben so vil Bluts gekostet/als sie allesambt.

Das derwegen der Baum mitten auff der Erden ist worden gepflanzt/ist gewest ein Figur/was gestalt Christus zu gleicher weis für alle würde sterben / vnd daher kombt/ daß/ ob er schon in der auftheilung seiner heiligen Lieb/seiner heiligen Demut/seiner heiligen Gehorsams/vnd seiner heiligen Gedult/dem einen hat mehr geben als dem andern/er doch bey der Auftheilung seines köstlichen Bluts/dasselbe zugleich vnd ohne vnterschied hat aufgetheilt / vnd vns zugleich erlöset. O mit wie vil tewrerm werth / O Herr Jesu/hastu mich erkaufft vnd erlöset vom Teuffel/weder der Hebreisch Vatter seinen Sohn in dem Tempel/dan jene Erlösung oder wider Erkauffung galte mehrers nicht / als fünff Groschen/ aber die Erlösung die du mir hast erwiesen/kostet dir fünff Wunden.

Nota die
Geheim-
niß der
fünff
Wunden
Christi.
Nota/
Adams
verfündi-
gung.

Warumb ist der Sohn des Hebreers erlöset worden mit fünff Groschen/vnd warumb hat der Sohn Gottes vns erlöset mit fünff Wunden/als eben / weil bey den ersten Sünden seynd fünff ding concurrirt? Gesündigt hat *Adam* im Gehör/dann er hat gehört die Schlang: gesündigt hat er im Geruch/dann er hat gerochen die Frucht: gesündigt hat er im tasten / dan er hat daruon abbrochen: vnd er hat gesündigt im geschmacken / dan er hat nicht vnterlassen es zu kosten. *Origenes* vber den *Leuiticum* spricht: Aufferhalb des Göttlichen Verstandts / welcher allen Menschlichen Verstande vbertrifft/weiß ich kein andere buchstäbliche Ursach / warumb der Sohn des Hebreers ist erlöset worden mit fünff Groschen/vnd warumb der Sohn Gottes vns erlöset hat mit fünff Wunden / als als
lein/

lein/wegen remedirung der fünff *circumstantien*, mit denen vnser er-
ster Vatter hat gesündtzt/ vnd die ganze Welt verkaufft.

Die ander Eigenschafft dises Baums war/ das seine Zweig o-
der Est gleichsamb bis an Himmel reichten/ Also/ das die Augen sie
nicht könten sehen/ noch die Händt sie nit könten erreichen. Durch
die hohe Zweig dises Baums/ werden bedeut die hohe Vrtheil des
Herrn/ welche weder der Menschlich Verstandt kan verstehen/
noch kein Engelische Spisfindigkeit erreichen/ sonder das wir/ als
gute Christen/ schuldig seynd sie zuglauben / vnnnd als Sünder/ sie
zufürchten.

Quis cognouit sensum Domini, aut quis consiliarius eius fuit? spricht
der Apostel/ als wolte er sagen: Weil der Herz dermassen tieff ist in
seinen Vrtheilen / vnd dermassen eng in seinen Rathschlägen/ wer
hat bis dato erreicht seine Geheimnuß / vnnnd wer hat ihm jemals
dürffen rathen? Zwar/ die aller größte Vermessenheit diser Welt
ist/ das einer sich vntersehen darff/ Rechenenschafft zubegeren / was
Gott thue/ vnd er darff sein Vrtheil fellen / warumb ers also thue.
Dann wir gelten dermassen wenig bey ihm/ das/ ob er schon bewil-
ligt/ das wir ihm mögen dienen/ er doch nicht haben wil/ das wir im
rathen.

Gottes
geheime
Vrtheil
soll der
Mensch
nicht auß-
grübeln.

Gewiß ist/ das weder die *Seraphinen*, welche im Himmel seynd/
noch die heilige Männer/ welche auff Erden seynd / erreichen könn-
nen die Göttliche Vrtheil/ noch die Ursach anzeigen seiner hohen
Geheimnussen. Dan ob wir schon teglich tausenterley Newerlich-
keiten sehen/ die er thut/ so kans doch kein Mensch verstehen / war-
umb ers thue. *Quis cognouit sensum Domini*, als er annamb das pra-
sent Abels/ vnd als er verwarff das Opffer Cains? *Quis cognouit sen-
sum Domini*, als er vnter den zween Söhnen Isaacs, so noch in Mut-
ter Leib waren/ den *Jacob* hat geliebt/ den *Esau* aber gehast? *Quis co-
gnouit sensum Domini*, als er die Kinder *Israels* eins theils fürte auß
Egypten/ andern theils aber sie alle erschlug in der Wüsten? *Quis
cognouit sensum Domini*, als er vnter den zwölf Stämmen *Israels*,
nur den *Saul* hat erwöhlt zu einem König / da doch derselb die Esel
hütete/ vnd den *Dauid*, welcher ein Schaffhirt war? *Quis cognouit
sensum Domini*, seithemal Selig ist worden der fromb Schecher/
vermittelst zwo oder drey Stunden Dienstes / hergegen das der

armselig *Iudas* mit seinem dreysährigen *Apostolat* ist worden verdammt. In warheit/ dieses seynd so hohe Brtheil/ vnd so tieffe Geheimnussen/ dz weder die Engel sie können erreichen/ noch die Menschen sie determiniren. Dan wir seynd schuldig / alle ding / die Gott im gubernament seiner Creaturen thut / zu loben / aber nicht erlaubt ist vns / sie zuurtheilen. O gütiger Herr *Jesus* / O Trost meiner Seelen / weil ich se nicht kan steigen auff diesen Baum / noch erreichen seine höhe / so bitte ich dich / du wöllst mir zum wenigsten erlauben / das ich möge vmbfahen einen Zweig deiner Barmherzigkeit. Dan von deinen so hohen Geheimnussen begere ich mehrers nicht / als das dir mögen angentemb sein meine Dienst.

Als ein Mönch den heiligen Abt *Arsenium* fragte / warumb er so offtermals auff den Feldern gieng seuffzendt / vnd die Wüsten mit so vilen Zähern begiessendt / gab er ihm zur antwort: Weil ich mich erinnere / was gestalt das Kind *Esau* in Mutter Leib ist worden verworffen / der armselig *Iudas* auß der Gesellschaft Christi verloren / vnd was gestalt Christus selbst sagt / das der Weg des Himmels ganz eng sey / vnd weil ich nicht weiß / wie es meiner Seelen werde ergehen / so kan in meinem Herzen kein Frölichkeit regieren.

Bernardus in einer Sermon spricht: O Herr *Jesus* / dermassen sehr fürchte ich deine hohe Brtheil / vnd deine tieffe Geheimnussen / das ob ich schon gute Werck thue / ich mich doch fürchte / ob sie dir werden sein angenemb / wie wirt es derwegen mir armseligen gehen / wan ich vngescheucht böse Werck begehe. Vnd der *S. Augustinus* spricht: Ich weiß nicht / O Herr / ich weiß nicht / ob ich würdig bin deiner Gnad / oder ob ich bin in deiner Vngnad / aber das weiß ich sicherlich / das / gleich wie nichts gutes wirt bleiben vnbelohnt / eben also nichts böses wirt bleiben vngerochen / *quia iustus es Domine, Erectum iudicium tuum.* Weil derwegen der Prophet von dir singt / das du gerecht bist / vnd das deine Brtheil gerecht seynd / so bin ich vorhabens / vil ehender Fromb / als Böß zu sein / dan eben so schuldig ist dein Barmherzigkeit zuergehen das gute / welches ich thue / als ich deiner Gerechtigkeit schuldig bin zu bezalen das Böse / welches ich begehe.

Die dritte Eigenschafft des Baums / welchen der König *Nabuchodonosor* im Traum sahe / war / das er erfüllt war mit Blättern / vñ
das

das solche Blätter vberauß schön waren / Also / daß die Blätter so diser Baum hatte / vil schöner waren / weder die Früchte / die jener Baum trug. Gleich wie in der H. Schrifft durch den Baum verstanden wirt Christus / vñ durch die Blumen / sein heilige *Intention*, vnd durch die Früchte / seine heilige Werck / eben also werden durch die Blätter verstanden seine heilige Wort / welche einer so grossen Mayestät vnd Herzlichkeit seynd / das von wegen des hörens eines einzigen Wortes Christi / alle Heriarchien sich bucken zu der Erden.

Folium eius non defluet : & omnia quaecunque faciet , prosperabuntur, spricht der Psalmist von den Wercken vnd Worten des Herrn Christi redend / als wolte er sagen : Wann in die Welt wirt kommen der Verlangte von den Völkern / vnd wann der Erstgeborne aller ewigkeiten wirt Fleisch an sich nehmen / so wirt er gleich sein einem Baum / der gepflanzt ist neben dem fließenden Wasser / dessen Blätter niemaln werden herunder fallen / vnd dessen Früchte in ewigkeit werden wehren. In deme derwegen der Prophet spricht / das von demselben Göttlichen Baum niemaln gefallen ist ein Blat / bedeut / das auß dem Munde Christi niemaln gangen ist ein böses Wort. Dan der Sohn Gottes ist mit einer solchen Keinigkeit kommen in dise Welt / das alle Engel / die sich versambleten es zu *examiniren*, nichts funden haben in seinen Wercken / so zuuerbessern / noch etwas in seinen Worten / so zutadlen. Wie wolte etwas zufinden sein / so zuuerbessern in seinen Wercken / vñnd zutadlen in seinen Worten / Seit hemal er allein vnd sonst keiner / der jenig ist / der unsere Werck entweder belohnet oder straffet / vñnd der unsere Wort entweder *approbieret* oder verdammet ?

Über die Wort : *Domine ad quem ibimus , quia verba vita habes* spricht *Chrysostomus* : Von dir / O Herr Jesu / von dir kan man sagen / daß du wort fürest des Lebens / dan / weil vor dir / niemandt wußte / was das alzeit leben für ein ding wäre / so hat menniglich gezittert zu sterben : Aber seither du bist in die Welt kommen / so erbieten sich die Märtyrer dermassen leichtlich vñnd freywillig zum sterben / als mancher Gottloser sich nider setzet zum essen *Verba vita habes* O gütiger Herr Jesu / *verba vita habes* : Dann du hast niemaln ein Wort geredt / welches nit wäre lieblich anzuhören / geheimb zu verstehen / tieff zuergründen / warhafftig zuglauben / keusch zu *approbieren*,

bieren, barmherzig zu trösten / vnd nützlich zu folgen. *Non sic impij, non sic:* Dann / (ausgenommen von dir) können wir von allen andern Creaturen sagen / daß ihre wort / die sie reden / vil vberflüssiger / vnd müßiger seynd / weder erbar vnd nützlich.

Gleich wie Christus gesagt hat: *folium eius non defluet*, eben also hat er auch gesagt: *quod caelum & terra transibunt, verba autem mea non transibunt*, als wolte er sagen: Ihr sollet meine Wort / die ich zu euch geredt / nit für gering halten / noch verachten meine Predigen / die ich im Tempel ihue / dann ihr solt wissen / das Himmel vnd Erden vil leichter können vergehen / weder das ein einigs mein Wort vnexequirt verbleibe. Wie ein grosser Trost ist den Frommen / vnd Wie ein grosser Schrecken ist den Gottlosen / dergleichen erschreckliche *sententz* anzuhören? Dan es gibt vns der Herr dardurch sein Handt vnd Trew / daß er vns die Dienst / die wir ihm erwiesen / trewlich wil ergehen / hergegen die Bosheiten / die wir wider ihne begangen / straffen. Also / daß wir können versichert sein / daß er alles wirt volnziehen was er vns hat verheissen / vnd vns wegen alles dessen straffen / was er vns hat gedrohet. Ich für mein Person (spricht der heilig *Hieronimus*) glaub genzlich / daß der meiste theil der Menschen / die verloren werden / sich keiner andern Ursachen halben verdammen / als weil sie entweder nicht glauben den Worten des Herrn Christi / oder aber weil sie nicht glauben / daß er sie geredt habe / oder aber weil sie dasjenige glauben / welches billicher were zubespotten / oder aber weil sie bespotten dasjenige / welches sie billich solten glauben / vnd ihre Augen ehender nicht recht auffthun / bis sie sich in der Höllen verdammt befinden.

Nota /
Warumb
so vil
Mensche
verdammt
werden.

Der Authox continuirt die vorige Figur / redet gar schön vom grünen Baum / vnd zeucht zu diesem proposito vil zarteding an auß heiliger Schrift.

Folia eius pulcherrima, & fructus eius nimius, spricht Ezechiel in der vorangedeuten Figur / als wolte er sagen: Die vierte Eigenschafft des Baums / welchen der König *Nabuchodonosor* im Traum sah / war / daß er gang beladen war mit Früchten / vnd daß die selbige Früchte vber